

Der vermessene Mensch

Ein Film von Lars Kraume

ein ZERO ONE FILM Produktion in Kooperation mit STUDIOBAMA, AKZENTE FILM & FERNSEHPRODUKTION, WUNDERWERK, ZDF ARTE, mit LARS KRAUME, LEON BRONSCHEICHER, GINLEY CHARLENE-JAZZANA, PETER SIMONISOVSKY, SVEN SCHNEIDER, MAX KUCH, LUDGER BÖCKEMANN, JERO MEIER, ANTON PAULUS, RICH WÄNGBER
Regie: JENS HÄRNÄY, Drehbuch: SEBASTIAN SOUKUP, Kamera: ANDREAS ESCHER WALT, Musik: AVYEN MOHENGSTERN, Kostüm: PETER B. ADAM, Schnitt: CHRISTOPH W. BAISER, JULIAN NAKAS, Produktion: GEMMA WILSON, STEFAN SOLLAU, Post-Produktion: MANTAN STIEBER, Casting: KRISTINE SIEGLAUER, JOHANNA HEICHTIG, ELOHAA-SCHOTT
Darsteller: HÖLGER HARTI, MELANIE BEBA, SAROLINE VON SINDEN, CLAUDIA TRONVOLL, ANDRÉAS SCHROTTWILZER, GEORG PRINZ, KATHARINE RICHIA-GRAU, STEFAN SCHNEIDER, SOPHIE HAINALY, JOEL HAINALY, Regieassistenz: KALLE POZ, SANDRINE BRITTES, Kamera: THOMAS KUPUS, mit LARS HÄRNÄY

zero one film

akzente

WUNDER
WERK

ZDF ARTE

medienboard
Berlin-Brandenburg

Film- und Medien
Stiftung NRW

MOYN

FFA

STUDIOBAMA

AKZENTE

sky

ARTHAUS

STUDIOCANAL

IM KINO

Filmpädagogische Begleitmaterialien

DER VERMESSENE MENSCH

Deutschland 2023, 116 Min.

Kinostart: 23. März 2023, Studiocanal Filmverleih

Regie und Drehbuch	Lars Kraume
Bildgestaltung	Jens Harant
Montage	Peter R. Adam
Musik	Christoph M. Kaiser, Julian Maas
Produzent	Thomas Kufus
Darsteller*innen	Leonard Schleicher (Alexander Hoffmann), Girley Charlene Jazama (Kunouje Kambazembi), Peter Simonischek (Professor von Waldstätten), Corinna Kirchhoff (Henriette Hoffmann), Anton Paulus (Friedrich Maharero), Leo Meier (Bernd Wendenburg) u. a.

FSK	ab 12 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 15 Jahren; ab 9. Klasse
Themen	Genozid, Kolonialismus, Geschichte, Gewalt, Macht, Vorurteile, Rassismus, Wissenschaft
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Ethik/Religion, Sozialkunde, Kunst

Impressum

Herausgeberin: Studiocanal GmbH Neue Promenade 4 10178 Berlin	Lektorat: Virginie Kamche, interkulturelle Trainerin und Gründerin Afrika-Netzwerk Bremen e.V.	Text und Konzept: Stefan Stiletto stiletto@filme-schoener-sehen.de
Bildnachweis: Studiocanal GmbH		

Sondervorführungen für Schulen

Möchten Sie mit Ihrer Klasse den Film besuchen? Setzen Sie sich für Vormittags oder Schulvorführungen bitte mit einem Kino in Ihrer Nähe in Verbindung oder wenden Sie sich an schulvorstellung@studiocanal.de.

Hinweis für Lehrkräfte

In diesem Film geht es unter anderem um Kolonialismus, um rassistische Gewalt und um Privilegien. Bei vielen Menschen, insbesondere Menschen mit Rassismus- oder Fluchterfahrungen sowie mit biografischem Bezug zum Thema, kann der Film die Befindlichkeit beeinträchtigen oder (re-)traumatisierend wirken. Bitte seien Sie als Lehrkraft besonders achtsam und behutsam, wenn Sie mit Ihrer Klasse den Film ansehen, und bereiten Sie Ihre Schüler*innen gut auf die Inhalte vor. Bei diesen Themen ist besondere Sensibilität und Behutsamkeit gefragt, auch damit das Urgefühl für Gerechtigkeit bei Jugendlichen gefördert und gestärkt werden kann. Wichtig ist, dass Ihre Schüler*innen die Freiheit haben, sich zum Film zu äußern, und junge Menschen mit biografischem Bezug zu Afrika nicht ungewollt als Expert*innen zu diesem schmerzlichen Thema fungieren müssen.

Weitere thematische Expertise und Bildungsangebote zu den Themen finden Sie auch hier:

<http://www.afrokids-international.org>

<https://www.einewelt-promotorinnen.de>

<https://www.deab.de/themen-programme/interkulturelles-promotorinnen-programm>

Grußwort der Staatsministerin Claudia Roth MdB

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

von 1884 bis 1915 war das Deutsche Reich die sogenannte Kolonialmacht im heutigen Namibia. Seit der Gründung der Kolonie bekämpfte, unterdrückte und beraubte es die Menschen, die dort lebten. Die Gewalt gipfelte im Völkermord an den Herero und Nama. Der Film „Der verrückte Mensch“ zeigt die Verbrechen der Deutschen auf drastische Weise. Er führt vor, welche unfassbaren Leid Rassismus und Überlegenheitswahn anrichten. Und er erinnert uns an unsere Verantwortung.

Wir müssen uns noch viel intensiver mit unserer Kolonialgeschichte auseinandersetzen. Es ist meine große Hoffnung, dass wir aus dieser Geschichte lernen können. Dass wir zu einem echten Verständnis dafür kommen können, dass wir als Menschen alle gleich und gleich wertvoll sind. Dass wir die kulturelle Vielfalt nicht als trennend, sondern als verbindendes und bereicherndes Element sehen können. Ich bin mir sicher, dass das zu einer besseren Zukunft führen kann. Ich wünsche mir deshalb echte Freundschaften mit unseren Partnerinnen und Partnern auf dem afrikanischen Kontinent, sowohl auf staatlicher als auch auf persönlicher Ebene. Freundschaft wächst aber nur, wo sich zwei auf Augenhöhe begegnen und Vertrauen herrscht. Dazu gehört auch, dass wir die Gräueltaten an den Herero und Nama als Völkermord anerkennen und Namibia und die Nachkommen der Opfer um Vergebung bitten. Hierzu leistet der Film „Der verrückte Mensch“ einen wichtigen Beitrag. Ich wünsche Euch und Ihnen deshalb viele Erkenntnisse bei der Auseinandersetzung mit dem Film.



Claudia Roth MdB
Staatsministerin für Kultur und Medien



Interview mit Herero-Aktivist Israel Kaunatjike

Israel Kaunatjike wurde 1947 in Okahandja, dem Gedenkort der Herero, in Namibia geboren. Seit 1970 lebt er in Berlin. Als Herero-Aktivist engagiert er sich für die Anerkennung des Völkermordes an den Herero und Nama im damaligen Deutsch-Südwestafrika, heute Namibia. In Berlin ist er Mitglied des Bündnisses „Völkermord verjährt nicht“ und arbeitet mit Berlin Postkolonial e.V.

Es gibt nur wenig Bilder von den deutschen Kolonialverbrechen im heutigen Namibia. Was haben Sie empfunden, als Sie den Film gesehen haben?

Ich persönlich fand den Film sehr gut, vor allem, weil er einen viel größeren Kreis von Menschen erreichen wird. Für mich als Herero-Aktivist ist das eine große Chance, das Thema dieser kolonialen Verbrechen in Namibia gerade auch den jungen Leuten zu vermitteln. Der Film erzählt die Thematik mit Bildern und Action auf einer großen Leinwand, macht den Genozid damit im wahrsten Sinne sichtbar. Das ist für uns sehr hilfreich und wichtig für uns.

Lars Kraume erzählt aus deutscher Perspektive, aus Sicht der Täter vom Genozid. Ist es in ihren Augen legitim, dass sich ein deutscher Regisseur dieses Stoffes annimmt?

Ich habe bei meiner Arbeit als Herero-Aktivist schon mit einigen Dokumentationsfilmen, wie etwa denen von meinem Freund Martin Baer, gearbeitet. Ich finde, wir sind alle Opfer dieses Genozids, Schwarz oder Weiß, die Deutschen genauso wie wir Hereros. Lars Kraume als weißer Filmemacher ist genauso betroffen, wie ich und es ist seine Pflicht, das Grauen auch aus seiner Perspektive zu vermitteln. Die Deutschen haben das Grauen verübt und jetzt ist es Aufgabe der Kinder als Nachfahren derer, die in Namibia beteiligt waren, die Geschichte zu erzählen. Das ist fast wie eine Art von Solidarität. Ich habe auch zwei deutsche Großväter, die ich nie gesehen habe. Meine Großmutter war eine der vielen Missbrauchsoffer unter den Herero-Frauen. Deswegen bin ich mit so viel Herz und Blut bei dieser Geschichte dabei. Ich finde es gut, dass der Regisseur Lars Kraume diesen Kinofilm gemacht hat, weil er in meinen Augen aufgrund seiner indirekten Vorfahren genauso ein Opfer ist, wie wir. Daher kann ich nur Positives daran sehen, dass er sich dieses Themas annimmt. Genau das ist doch unsere Aufgabe und die Pflicht von uns allen, das weiter zu vermitteln, damit so etwas nie wieder passieren kann. Auch wenn der Ausdruck „nie wieder“ etwas utopisch ist, denn wir sehen ja, was gerade in der Ukraine passiert.

Was kann ein Film wie DER VERMESSENE MENSCH bewirken, warum ist er wichtig?

Er ist insofern wichtig, als er die Geschichte in Bildern erzählt. Denn darum geht es ja. Einen Kinofilm über das Thema haben wir bisher noch nicht gehabt, noch dazu mit der Beteiligung von Herero und Nama, die ja auch zu einem großen Teil an dem Film mitgewirkt haben wie etwa die Hauptdarstellerin Girley Jazama. Das ist eine andere Art der Vermittlung eines schrecklichen Genozids mit den Mitteln der Kunst. Etwas in Bildern zu sehen ist immens wichtig. Bilder können ein Thema ganz anders, viel eindrücklicher und überzeugender transportieren, weil sie bei den Menschen Emotionen hervorrufen. Und diese Emotionalisierung finde ich so gut und so wichtig an diesem Film. Andere Menschen haben vielleicht eine andere Meinung, aber dies ist meine Meinung und die vertrete ich hundertprozentig. Es gibt so unendlich viele Diskussionen in dem Stil „Warum muss ein weißer Mann diesen Film machen?“ – auch in unserer Community. Für mich hat es einen Wert, dass ein deutscher Filmemacher das macht, weil es seine Pflicht ist, diese Arbeit zu übernehmen und die Geschichte weiter zu vermitteln. Ich komme aus der Apartheid und wir haben auch gemeinsam mit weißen Menschen dagegen gekämpft.

In Deutschland hat die Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit erst begonnen. Sie wurden in Namibia geboren und sind mehrmals nach Namibia gereist. Welche Rolle spielt der Völkermord dort?

In Namibia ist das Thema sehr aktuell, da wird jeden Tag über Völkermord gesprochen in der Politik. Denn durch das damalige Verbrechen an den Menschen sind die Leute in Namibia verarmt, sie haben kein Land, sind zum großen Teil landlos. Jetzt haben wir erstmalig Bilder davon. Ich arbeite schon seit 2004 als Herero-Aktivist, ich bin damals vor der Apartheid geflüchtet, war engagiert in der Befreiungsbewegung Namibias und beschäftige mich auch schon lange mit dem Völkermord an den Hereros und Namas. Das ist für uns ein heikles Thema. Auch, weil es um Land und um Armut geht. Als Betroffener ist das nach wie vor sehr schmerzhaft, die Bilder zu sehen, denn wir sind alle für immer traumatisiert.

Handlung und Themen von DER VERMESSENE MENSCH

Ich hoffe, dass die Zuschauer aus dem Kino kommen und über ein weitgehend verdrängtes Kapitel der Geschichte nachdenken, diskutieren und von mir aus streiten. Dann hoffe ich, dass die Diskussion so laut wird, dass wir endlich alle Human Remains restituieren, in der Frage der Restitution geraubter Kulturgüter weiterkommen, und schließlich das lang verhandelte Reparationsabkommen zwischen der Bundesrepublik und Namibia so zustande kommt, dass es von den Vertretern der Opfergruppen der Ovaherero, Nama, Damara und San akzeptiert wird. Der Film kann natürlich nur ein kleiner Beitrag zu diesen großen Zielen sein. Er kann vielleicht vor allem eins schaffen: er liefert emotional aufgeladene Bilder zu einer Zeit, die fotografisch kaum dokumentiert ist. Im Film sieht man, wie ein Ethnologe Kulturgüter raubt, was es bedeutet, Schädel zu sammeln, wie General von Trotha laut Quellenberichten seinen grausamen Befehl verliest und zwei Männer hängen lässt und wie ein Volk in die Wüste zum Verdurstet geschickt wird. Der Film soll den Blick auf eine Wunde lenken, die nie verheilt ist.

Lars Kraume,
Regisseur von DER VERMESSENE MENSCH

Berlin 1896. Nichts wünscht sich der von Abenteuerlust getriebene junge Ethnologe Alexander Hoffmann mehr, als einmal in die Fußstapfen seines berühmten Vaters zu treten, der ebenfalls als Forscher die Welt bereist und andere Kulturen erforscht hat. Umso faszinierender ist für ihn die erste Begegnung mit einer Delegation von Herero aus der Kolonie „Deutsch-Südwestafrika“. Doch das Treffen ist zwiespältig. Die Herero sind angereist, um bei einer Audienz mit Kaiser Friedrich Wilhelm über die katastrophale Situation in ihrem Heimatland zu sprechen. Nun aber werden sie im Rahmen einer „Völkerschau“ regelrecht ausgestellt – und müssen sogar einwilligen, sich vermessen zu lassen. Vor allem die Kopfgröße interessiert Professor von Waldstätten. Daten sollen wissenschaftlich belegen, dass die Europäer*innen den Menschen aus Afrika überlegen sind. Bei den Vermessungen lernt Alexander die Dolmetscherin Kunouje Kambazembi kennen und fühlt sich sogleich zu ihr hingezogen. Durch sie erhält er Zutritt zu der Gruppe der Herero und erfährt mehr über sie. Im Gegensatz zu seinen am Darwinismus geschulten Kollegen will Alexander nicht daran glauben, dass es „minderwertige Rassen“ gibt. Unterschiede kommen für ihn vielmehr durch „soziale, klimatische und andere Faktoren“ zustande. Damit jedoch kommt Alexander die Rolle des Außenseiters zu.

Als es 1904 in der Kolonie zu Ausschreitungen kommt, meldet Alexander sich freiwillig für eine Expedition, die die Soldaten begleiten und „materielle Zeugnisse“ für das Völkerkundemuseum sammeln soll. Fast unmittelbar erlebt er in der Kolonie mit, wie sein Kollege Bernd Wendenburg nach einem Schlangenbiss von dem zwielichtigen Oberleutnant von Crensky getötet wird – und anschließend, wie der General Lothar von Trotha mit unbarmherziger Härte gegen die Herero vorgeht. Als seine geplante Einkesselung der Herero am Waterberg nicht gelingt, ordnet er seinen „Schießbefehl“ an. Die Herero verlieren ihren Status als deutsche Untertanen des Kaisers und müssen ihr Land verlassen. Die einzige Chance der Herero besteht darin, die Omaheke-Wüste zu durchqueren. Doch weil die deutschen Soldaten gleichzeitig die Wasserlöcher in der Wüste besetzen, kommt dies einem Todesurteil gleich.

Mehrfach versucht Alexander, Waffengewalt gegen die Herero zu verhindern. Umso schlimmer trifft es ihn, als er merkt, dass er dennoch kaum jemanden retten kann. Zudem wird er durch von Crensky erpresst, der ihn beim Plündern ertappt hat. Auch von heimischer Seite gerät Alexander unter Druck. Sofern keine Studien an lebendigen „Objekten“ möglich sind, soll er eben Schädel von Toten nach Berlin schicken, um die „Geheimnisse der menschlichen Evolution“ zu erforschen. Alexander beginnt, Leichen von Herero-Angehörigen die Köpfe abzutrennen.

Zwei Jahre später, 1906, ist Alexander noch immer in Deutsch-Südwestafrika. Bei einem Treffen mit Professor von Waldstätten fragt er, weshalb seine Vermessungsergebnisse noch nicht veröffentlicht wurden. Denn nach seinen Erkenntnissen sind die Schädel der Herero keineswegs kleiner als jene von Europäern. Von Waldstätten aber zögert. Er fürchtet, dass der wissenschaftliche Wert der Messungen angezweifelt werden könnte – und fordert stattdessen, für „evolutionäre Vergleiche“ ältere Schädel heranzuziehen. Im Klartext: Alexander soll Herero-Gräber schänden, wenn er weiterhin die Nachfolge von von Waldstätten an der Universität anstrebt.

Bei einer Grabschändung überschreitet Alexander noch eine weitere Grenze. Zum ersten Mal erschießt er einen Menschen – einen Herero, der die Gräber seiner Ahnen beschützen will. Weil alle Soldaten, die Alexander begleitet haben, entweder erschossen wurden oder geflüchtet sind, ist Hoffmann in der Wüste auf sich allein gestellt. Nachdem er erschöpft zusammenbricht, wacht er in einem Auffanglager der Rheinischen Mission wieder auf. Alexander trifft dort auf den Mann von Kunouje, der ihm von ihrem Aufenthaltsort auf der „Haifischinsel“ erzählt. Unmittelbar danach stürmen deutsche Soldaten die Mission und versklaven die Herero, die dort Schutz gesucht hatten und nun für den Eisenbahnbau eingesetzt werden sollen. Im Konzentrationslager auf der Haifischinsel trifft Alexander Kunouje wieder. Er beobachtet sie dabei, wie sie das übriggebliebene Fleisch von Schädeln ermordeter Herero schabt, die zu Forschungszwecken nach Berlin geschickt werden sollen. Schockiert wendet er sich ab, ohne mit ihr zu reden.

Im Jahr 1920 ist Alexander Professor in Berlin. Überraschend wird er von Studenten mit einer Abschrift des Vortrags konfrontiert, in dem er die Existenz „minderwertiger Rassen“ anzweifelt hatte. „Ich war jung“, sagt er zu seiner Entschuldigung und trennt die Seiten aus dem Buch. An seinem Gesichtsausdruck aber ist zu erkennen, dass mehr in ihm vorgeht.

DER VERMESSENE MENSCH erzählt die Geschichte des Genozids an den Ovaherero und Nama zwischen 1904 und 1908 – oft als erster Genozid des 20. Jahrhunderts bezeichnet – und wirft Licht auf ein dunkles Kapitel der deutschen Geschichte. Zum einen bietet er Ansatzpunkte für eine historische Aufarbeitung und wirft eine Vielzahl an Fragen auf, zumal die Folgen dieses Genozids noch immer spürbar sind und etwa die Restitution der Beutekunst sowie menschlichen Überreste noch nicht geklärt ist. Zum anderen aber besteht die Leistung des Films auch darin, durch seine Geschichte universelle Fragen zu stellen und zur Auseinandersetzung mit Rassismus und Vorurteilen sowie mit Ausgrenzung, Politik und Macht anzuregen.

Dass der Film aus der Perspektive der deutschen Täter*innen erzählt wird, ist dabei so unvermeidlich wie unbequem – wobei der Regisseur Lars Kraume mit der Figur des Ethnologen Alexander Hoffmann einen spannenden Zugang findet. Denn Alexander ist, was die Gedanken angeht, zum einen ganz Kind seiner Zeit und aufgewachsen mit zahlreichen rassistischen Vorurteilen. Manchmal handelt er naiv, unüberlegt und rücksichtslos. Aber in dem jungen Forscher, der sich an den Idealen von Alexander von Humboldt orientiert, schlummert auch ein humanistischer Gedanke und eine aufrichtige Neugier für andere Kulturen.

Beides zeigt sich besonders gut in der Szene, in der er Kunouje untersucht. („Kezia“ ist der Name, den Kunouje von den Missionaren erhielt. Dieses Heft verwendet dagegen den Namen, mit dem sie geboren wurde und der ihre Herkunft nicht verfremdet oder durch christliche Glaubensvorstellungen überformt.) Durchaus höflich, aber nur auf sein Ziel bedacht beginnt er mit der Vermessung ihres Kopfs. Es irritiert ihn, als Kunouje plötzlich Tränen über die Wangen laufen. Obwohl er ahnt, dass seine „Arbeit“ gleichzeitig eine Demütigung ist, streicht er ihr kurz danach mit der Hand über den Arm und überschreitet damit eine neue Grenze. Fließend geht hier seine offensichtliche Faszination und Neugier über in Entwürdigung. Alexander behandelt Kunouje wie ein Objekt.

Erst bei der nächsten Begegnung ändert sich dies. Alexander will wirklich mehr über Kunouje und die Herero erfahren. Trotzdem verweisen seine Fragen auf sein Weltbild; für ihn ist es absolut überraschend, dass ihm da eine Herero gegenüber sitzt, die träumt wie er. In diesem Augenblick relativiert sich sein Selbstverständnis. Er lernt, eine andere Perspektive einzunehmen, erkennt, dass

> **Aufgabenblock 1** bietet Anregungen zu einer Beschäftigung mit dem historischen Hintergrund vor und nach dem Kinobesuch.

> **Aufgabenblock 2** regt zur Analyse der ersten Begegnung zwischen Alexander und Kunouje an und wie Kernthemen des Films in dieser zum Ausdruck kommen.

auch diejenigen, die für ihn bislang vor allem Untersuchungsobjekte waren, selbstbewusste Menschen sind und eigene Motive und Fragen haben.

Kunouje unterdessen wirkt in diesen Szenen ebenso verletzlich wie stark. Durch ihre Tränen macht sie sichtbar, wie sie die unwürdige Vermessung wahrnimmt. Durch ihre Rückfragen schließlich führt sie Alexander seine Naivität und einseitige Sichtweise deutlich vor Augen. Am Ende eines weiteren Dialogs zwischen Alexander und Kunouje zeigt der Film sie aus einer Untersicht: ein Bild, das Größe, Menschlichkeit und vor allem Würde ausstrahlt – und genau die Eigenschaften die die deutschen Rassist*innen ihr absprechen wollen.

Ein grundlegender Rassismus drückt sich in der Wissenschaft der damaligen Zeit aus: Zum einen ist von „Rassen“ die Rede, die Vertreter*innen der Herero, die nach Berlin kommen, werden nicht als Menschen angesehen, sondern als „Exemplare“, die es zu untersuchen gilt, die Unterschiede der Schädel, die zu erforschen sind, sollen als wertende Hinweise auf die Intelligenz eines Menschen gelesen werden, ohnehin gelten die aus Afrika stammenden Menschen als „Wilde“, deren Kultur in der Sprache der Figuren aus dem Film die (europäische) „Zivilisation“ gegenübergestellt wird. All diese Bezeichnungen deuten auf ein massives Machtgefälle hin. Sie betonen Ungleichheiten, Überlegenheiten, Wertigkeiten.

Während Alexanders Kollegen nur daran interessiert zu sein scheinen, ihre eigene Überlegenheit wissenschaftlich belegt zu wissen, will Alexander – wie Humboldt – erst beobachten und nicht nur in festgefahrenen Kategorien denken. (Eine Kritik, die sich übrigens auch auf die Gegenwart übertragen lässt: Auch in sozialen Netzwerken suchen viele nur nach Bestätigungen für die eigenen Meinungen und blenden Inhalte aus, die diese in Frage stellen könnten.) Dass Alexander mit dieser Haltung nicht weit kommt, zeigt der Film auch durch Kameraperspektiven. Als er sagt, dass er gerne die Expedition in die Kolonie begleiten würde, wird er aus der Aufsicht gezeigt und wirkt klein, während Professor von Waldstätten und Bernd Wendenburg, beide systemkonform, aus der Untersicht zu sehen sind und mächtiger wirken.

In Afrika geht Alexander zunächst weiter seinen Weg, ist angewidert vom Sadismus und der Skrupellosigkeit der Soldaten und versucht, die Herero und Nama zu schützen. Trotzdem schwankt er in seinem Verhalten weiterhin zwischen Neugier und Gier: In einer verlassenen Herero-Hütte packt er so viel Schmuck wie nur möglich in seinen Sack, um ihn mit nach Deutschland zu nehmen. Später hat er nicht genug Selbstbewusstsein, um sich den Aufforderungen von Professor von Waldstätten zu widersetzen: Er beginnt, Köpfe toter Herero abzutrennen, um sie an die Universität zu schicken. Danach schändet er sogar Gräber, um an alte Schädel zu kommen. Schleichend wird er so wie jene Wissenschaftler, deren rassistisch geprägten Gedanken er anfangs nicht folgen wollte – bis er es nicht mehr erträgt, sich selbst im Spiegel zu betrachten. Die Beobachtung von Kunouje im Konzentrationslager schließlich ist der Anstoß für seine endgültige Wandlung. Alexander ist zutiefst enttäuscht und erschüttert, die Frau, die er als so gebildete und kluge Gesprächspartnerin kennengelernt hat, nun bei einer zutiefst unmenschlichen Handlung zu sehen. Was Alexander in diesem Augenblick nicht begreift ist, dass Kunouje nicht Täterin, sondern Opfer ist.

Die Geschichte von Alexanders moralischem Versagen findet ihren Höhepunkt, als er sich von seinem alten Vortrag distanziert, indem er die Rassentheorie hinterfragt hatte. Und doch stellt der Film ihn in diesem Moment nicht als

> **Aufgabenblock 3**
wirft einen Blick auf die Darstellung und Bedeutung von Wissenschaft im Film.

> **Aufgabenblock 4**
beleuchtet das zunehmende moralische Versagen von Alexander Hoffmann.

Unmenschen dar, sondern zeigt durch seinen Gesichtsausdruck auch die Zweifel. Er bleibt eine ambivalente Figur. Vor allem aber rüttelt sein Wandel auf, weil er zugleich davon erzählt, wie sich ein politisch gewollter Rassismus zu jener Zeit in der Wissenschaft verankert und den Weg ebnet für die Ideologie des Nationalsozialismus.

Schon mit seinem doppeldeutigen Titel drückt der Film seine Haltung aus. Menschen, die glauben, den Wert eines anderen Menschen durch Zahlen bestimmen zu können und daraus eine Ungleichbehandlung zu legitimieren, handeln anmaßend und überheblich. Bedrohlich wirken dementsprechend die ersten Bilder des Films. Rote zackige Linien ziehen sich über schwarzen Grund, bis daraus ein Bild entsteht, das einen menschlichen Schädel mit Maßen zeigt. Schwarz, Weiß und Rot sind die zentralen Farben dieses Bilds, das damit auch auf die Flagge des Deutschen Reichs sowie zum Teil des Dritten Reichs verweist.

DER VERMESSENE MENSCH ist eine Warnung vor rassistischem Gedankengut und der Legitimation von Rassismus und Diskriminierung durch pseudowissenschaftliche Erkenntnisse. Er ruft zugleich die Erinnerung an einen Genozid wach, der lange verdrängt oder nicht beachtet wurde – und wirft auch einen Blick in die Gegenwart. Allein durch eine Anerkennung des Genozids ist das Problem nicht gelöst – und erst seit 2016 wird der Herero-Krieg etwa in Stellungnahmen des Auswärtigen Amtes als Genozid bezeichnet. Noch immer lagern Schädel von Ovaherero und Nama in wissenschaftlichen Sammlungen und Museen in Deutschland, die eigentlich – wie auch materielle Raubkunst – restituiert werden müssten. Dies regt auch zu einer kritischen Auseinandersetzung damit an, wie Museen heute mit ihrem „Erbe“ umgehen und wie verhindert werden kann, dass das Unrecht der Kolonialzeit fortgetragen wird.

Trotz seiner klaren Haltung muss bedacht werden, dass DER VERMESSENE MENSCH aus „weißer“ und europäischer Sicht erzählt wird. Er bleibt daher beschränkt auf die Sicht der Täter*innen und kann dadurch Themen wie Schuld und Verantwortung aufgreifen. Die Sicht der Opfer des Genozids jedoch kann er nicht einnehmen.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie DER VERMESSENE MENSCH im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Die folgenden Arbeitsblätter können im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und nach dem Kinobesuch bearbeitet werden.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Die Arbeitsaufgaben dienen nicht der Überprüfung abfragbaren Wissens, sondern sollen die Meinungsbildung unterstützen. Fragen in grau unterlegten Kästen sind als Impulsfragen für eine Diskussion im Plenum oder in Kleingruppen gedacht.

Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

> **Aufgabenblock 5** bietet Anregungen zur Diskussion über die Haltung und die Wirkung des Films.

Aufgabenblock 1: Der historische Kontext

a) Vor dem Kinobesuch

Die Handlung von DER VERMESSENE MENSCH setzt im Jahr 1896 ein und erstreckt sich bis ins Jahr 1920. Das Jahr 1896, in dem die Handlung des Films beginnt, sowie die Jahre 1904 und 1906, in denen ein Großteil der Filmhandlung spielen, fallen in die so genannte „Wilhelminische Ära“ des Kaiserreichs, die von 1890 bis 1914 dauerte.

Informiere dich, was diese Ära auszeichnete (zum Beispiel: Herrschaftsform, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Militär), und über die Kolonie Deutsch-Südwestafrika. Halte deine Ergebnisse auf einem separaten Blatt fest.

Recherche-Tipp

Hintergrundinformationen findest du etwa auf der Website Lemo - Lebendiges Museum Online des Deutschen Historischen Museums unter <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich> sowie unter <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/aussenpolitik/die-kolonie-deutsch-suedwestafrika.html>.

b) Nach dem Kinobesuch

Erstellt in Kleingruppen ein Infoplatkat, auf dem ihr die Filmhandlung von DER VERMESSENE MENSCH um Hintergrundwissen über den Herero-Krieg ergänzt.

Informiert euch dazu über die folgenden Themen:

- Die Situation der Herero in Deutsch-Südwestafrika um das Jahr 1896
- Samuel Maharero
- Ausbruch des Herero-Kriegs 1904
- Lothar von Trotha
- Die Rolle und Situation der Nama im Kolonialkrieg
- Die Schlacht am Waterberg am 11. August 1904
- Die Errichtung von Konzentrationslagern
- Das Ende des Herero-Kriegs

Recherche-Tipp

Hintergrundinformationen findest du

- auf der Website Lemo - Lebendiges Museum Online des Deutschen Historischen Museums unter <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/aussenpolitik/herero-krieg-1904.html> sowie unter <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/aussenpolitik/nama>
- in der virtuellen Ausstellung des Bundesarchivs unter <https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Virtuelle-Ausstellungen/Der-Krieg-Gegen-Die-Herero-1904/der-krieg-gegen-die-herero-1904.html>
- auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb unter <https://www.bpb.de/kurzknapp/hintergrund-aktuell/176142/januar-1904-herero-aufstand-in-deutsch-suedwestafrika>
- in der Zeitschrift Aus Politik und Zeitgeschichte: Jürgen Zimmerer (2014): Widerstand und Genozid. Der Krieg des Deutschen Reichs gegen die Herero (1904-1908); auch abrufbar unter <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/186874/widerstand-und-genozid-der-krieg-des-deutschen-reiches-gegen-die-herero-1904-1908>

Informiert euch auch über die gegenwärtige Berichterstattung und den Stand der Dinge hinsichtlich der offiziellen Anerkennung des Genozids an den Herero und Nama durch die Bundesrepublik Deutschland. Verfasst dazu einen kurzen Bericht.

Aufgabenblock 2: Alexander und Kunouje

a) Die Untersuchung

Bevor die Herero-Delegation eine Audienz bei Kaiser Wilhelm bekommt, muss sie sich Untersuchungen unterziehen lassen. Alexander Hoffmann wird Kunouje Kambazembi zugeteilt, die zugleich die Dolmetscherin der Gruppe ist. In dieser Szene gibt es keinen Dialog. Die in Schuss-Gegenschuss-Montage gezeigten Blicke und Gesichtsausdrücke sowie die Einstellungen, mit der die Kamera die Situation aufnimmt, erzählen aber sehr viel.

Bildfolge 1:



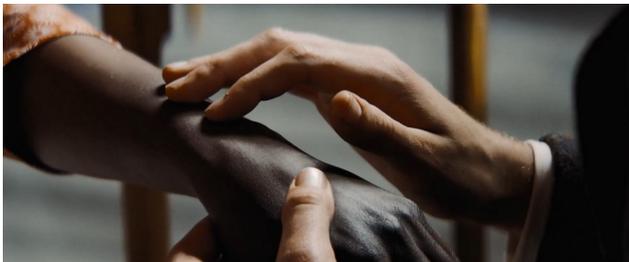
1



2

- Was empfindet Kunouje in diesem Augenblick? Was empfindet Alexander? Wodurch wird dies deutlich?
- Was erzählt diese Bildfolge über die Beziehung zwischen Alexander und Kunouje in diesem Augenblick?

Bildfolge 2:



3



4

- Was passiert in dieser Bildfolge? Was denkt und fühlt Alexander in diesem Augenblick, was Kunouje?
- Welche Einstellungsgrößen werden verwendet? Welche Bedeutung und welche Wirkung haben diese hier?

Zu beiden Bildfolgen:

- Wie empfindet ihr die gezeigte Situation?
- Welchen Begriffe fallen euch ein, um diese Situation zu beschreiben? Ordnet die Begriffe den beiden Figuren zu.

b) Treffen am Abend

Eines abends sucht Alexander Kunouje noch einmal auf, um mit ihr zu reden.

ALEXANDER

Haben Sie einen Begriff von Romantik? Ich meine die Hinwendung zum Unbewussten, die Flucht in Traum- und Fantasiewelten. Flüchten Sie sich manchmal in Fantasien?

KUNOUJE

Jeder Mensch, oder?

ALEXANDER

(Zögert) Ja. Jeder Mensch. Genau. - Wie steht es mit der Sehnsucht nach Ferne? Hat Wanderlust Sie hierher gebracht?

KUNOUJE

(Lacht.) Nein. Man hat mich gezwungen. Weil ich deutsch spreche.

ALEXANDER

Ich verstehe. - Ich könnte in den nächsten Tagen öfter kommen und wir könnten uns austauschen. Ich habe viele Fragen.

KUNOUJE

Wir haben auch viele Fragen.

ALEXANDER

Wir?

Dialogauszug aus DER VERMESSENE MENSCH

- Welches Bild hat Alexander von den Herero? Durch welche Wortwahl und welche Fragen wird dies deutlich?
- Was meint ihr: Wie empfindet Kunouje Alexanders Fragen?
- Was erzählt diese Unterhaltung über die unterschiedlichen Lebensbedingungen von Alexander und Kunouje? An welchen Begriffen wird dies deutlich?
- Welche Bedeutung hat das Gespräch eurer Meinung nach für Alexander? Verändert es seine Perspektive?
- Wie nehmt ihr die Fragen von Alexander in dieser Szene wahr?
- Wie findet ihr die Antworten von Kunouje? Wie wirkt sie in dieser Szene?

Zusammenfassend

- Welche Bedeutung hat die Begegnung mit Kunouje für Alexander?
- Was wird in diesen Szenen über den Rassismus der damaligen Zeit erzählt?

Aufgabenblock 3: Wissenschaft

a) Alexander Hoffmann und die Wissenschaft

Alexander Hoffmann sagt im Film:

Ich will dem Ideal Alexander von Humboldts folgen, indem ich meine eigenen Beobachtungen von der Welt machen. Ich will die Welt nicht in vorgegebene Konzepte zwingen. Ich will sie verstehen.

Welche Kritik übt Alexander durch seine Aussage an Wissenschaftlern aus seinem Umfeld?

Welche Rolle spielen die Theorien von Charles Darwin für die Wissenschaftler der damaligen Zeit? Welche Schlussfolgerungen ziehen sie aus diesen und welche Folgen hat dies?

b) Bewertung durch Bildgestaltung

Als der Krieg in der Kolonie Deutsch-Süwestafrika ausbricht, sollen auch Wissenschaftler zu Forschungszwecken in die Region geschickt werden. Alexander Hoffmann meldet sich freiwillig, ebenso wie sein Kollege Bernd Wendenburg, mit dem er um die künftige Professur konkurriert. Wir sehen im Film dazu die folgenden Bilder.

Welche Kameraperspektiven wurden jeweils verwendet?



1

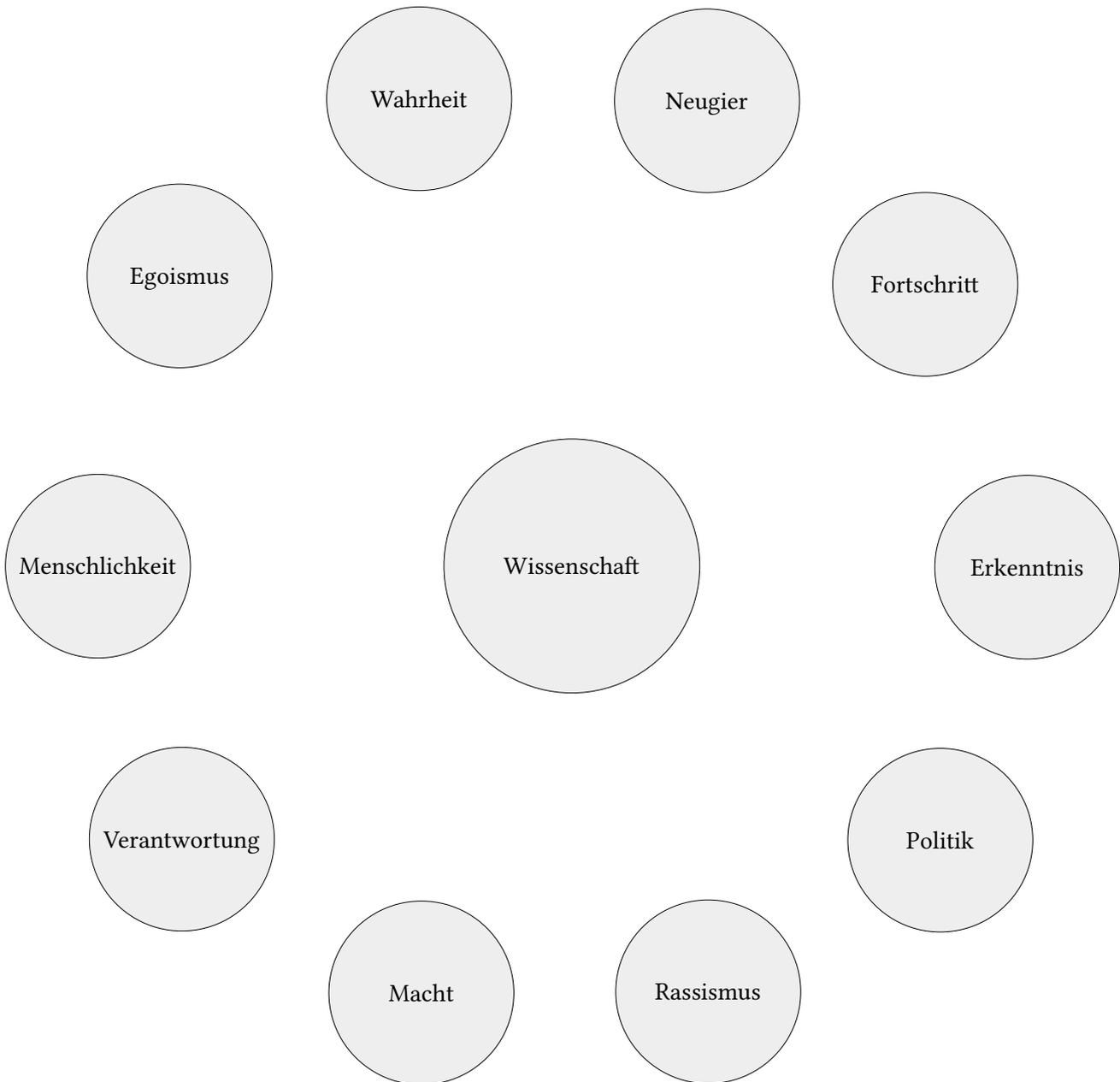


2

Was wird durch diese Bildgestaltung darüber erzählt, wie die wissenschaftlichen Ideale von Alexander Hoffmann von Bernd Wendenburg und Professor von Waldstätten gesehen werden?

c) Was Wissenschaft in DER VERMESSENE MENSCH bedeutet

Was für ein Bild zeichnet DER VERMESSENE MENSCH von der Wissenschaft? Verbinde und kommentiere die folgenden Themenfelder, die im Film angesprochen werden. Du kannst auch unzutreffende Themenfelder auslassen oder weitere Themenfelder hinzufügen.



- Wie schätzt ihr die Rolle der Wissenschaft zur damaligen Zeit ein? Wovon wurde sie beeinflusst? Wie frei war sie? Welchem Nutzen diente sie? In welchem Konflikt stand sie?

Aufgabenblock 4: Die Entwicklung von Alexander Hoffmann

a) Die Geschichte eines moralischen Versagens

DER VERMESSENE MENSCH erzählt anhand des Beispiels von Alexander Hoffmann auch von einem moralischen Versagen.

- Schreibe **unter die folgenden Bilder**, woran Alexander Hoffmann zu diesem Zeitpunkt glaubt, welche Ideale hat, für wen er handelt und warum er so handelt.
- Schreibe **über die Bilder**, inwiefern sein Verhalten moralisch fragwürdig ist und welche Grenzen er mit seinem Handeln überschreitet.



1



2



3



4

b) Wendepunkte

Die Veränderung von Alexander Hoffmann wird (in zwei unterschiedlichen Szenen) mit den folgenden Einstellungen bildlich gezeigt und kommentiert.

- Fasse knapp zusammen, was jeweils zuvor passiert ist.
- Beschreibe, was Alexander Hoffmann in diesem Augenblick denkt und fühlt.
- Gehe auch darauf ein, welche Symbole zu sehen sind, was sie bedeuten und worauf sie verweisen.



1



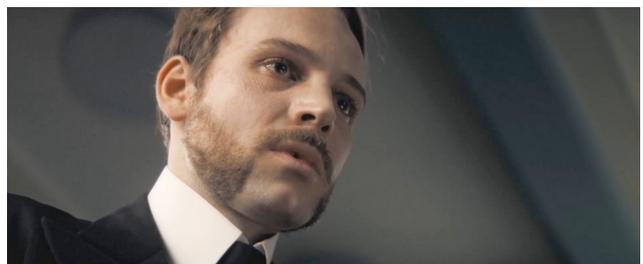
2

c) Professor Alexander Hoffmann

Die folgende Bildfolge steht am Ende von DER VERMESSENE MENSCH.



1



2

- In welchem Verhältnis steht der Gesichtsausdruck von Alexander hier zu seinem Verhalten? Was erzählt dieser über ihn?
- Mit welchem Eindruck von Alexander entlässt der Film sein Publikum?
- Inwiefern lässt sich diese Szene auch als Vorbote des Nationalsozialismus lesen? Welche anderen im Film dargestellten Ereignisse verweisen bereits darauf?
- Wie wirkt diese Szene insgesamt als Filmende?

Aufgabenblock 5: Die Haltung und die Wirkung des Films

a) Der Filmtitel

- Der Filmtitel DER VERMESSENE MENSCH ist doppeldeutig. Diskutiert die unterschiedlichen Bedeutungen und welche Haltung dadurch bereits ausgedrückt wird.
- Der Arbeitstitel des Films lautete EIN PLATZ AN DER SONNE. Informiert euch, was diese Bezeichnung mit der deutschen Kolonialpolitik zu tun hat. Vergleicht danach die beiden Titel. Welchen haltet ihr für passender und warum?

b) Die Perspektive des Films

- Aus welcher Perspektive wird DER VERMESSENE MENSCH erzählt?
- Wie beeinflusst die Perspektive die Erzählung?
- Informiert euch über das Filmteam: Wer hat den Film konzipiert und gedreht? Wer war an der Produktion beteiligt?
- Welche Fallstricke gibt es, wenn europäische Filmemacher*innen einen Film über Kolonialismus drehen? Wie kann bei der Produktion damit umgegangen werden?
- Haltet ihr DER VERMESSENE MENSCH für gelungen? Wird er seinem Thema gerecht?
- Welche anderen Möglichkeiten hätte es gegeben, über den Genozid an den Herero und Nama zu erzählen? Wer könnte diese Geschichten erzählen? Wie würde sich der Blick auf die Ereignisse dadurch verändern?

c) Wie DER VERMESSENE MENSCH wirkt

- Beschreibt, wie der Film auf euch gewirkt hat.
- Mit welchen Gedanken hat euch der Film entlassen?
- Was habt ihr im Film erfahren, was ihr zuvor noch nicht wusstet?
- Worüber wollt ihr nun mehr erfahren?
- Welche Bedeutung hat die Geschichte des Films für die Gegenwart?

d) Kolonialismus aufarbeiten

DER VERMESSENE MENSCH endet mit einer Texteinblendung, die darauf hinweist, dass noch immer Schädel von Ovaherero und Nama in wissenschaftlichen Sammlungen und Museen in Deutschland lagern. Die Aufarbeitung des kolonialen Erbes ist eine große Aufgabe für Museen, die noch am Anfang steht.

Informiert euch, etwa am Beispiel des Ethnologischen Museums unter <https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/ethnologisches-museum/ueber-uns/kolonialismus>, wie eine solche Institution selbst mit dem Thema umgeht.

- Wie sollte man eurer Meinung nach mit Raubkunst umgehen?
- Was bedeutet Restitution?
- Wie können Museen Bezüge zum Kolonialismus herstellen und transparent machen?
- Welche Folge hat ein verantwortungsvoller Umgang mit Raubkunst für Museen und Ausstellungen?
- Informiert euch, was man unter Provenienzforschung versteht und wie diese arbeitet.